

Eiskalter Zehnkampf am Polarkreis

Bei der „Fulda Challenge“ Im kanadischen Yukon testete Extremsportler Matthias Herzog (38) mal wieder seine Grenzen aus. 2000 Kilometer quälte sich der Garbsener durch Schnee und Eis – auf Skiern, im Auto, aber auch zu Fuß. Es hat sich gelohnt: Er kam als Dritter über die Ziellinie!



IM TEAM UND ALLEIN: Matthias Herzog durchlief mit seiner Teamkollegin, Model Miriam Höller (Foto oben), zehn eiskalte Disziplinen. Beim 15-Kilometer-Polarlauf (Foto rechts) stieß Herzog an seine Grenzen.



VON FABIAN WENCK

Extremer geht es fast nicht mehr. Während wir in Hannover schon bei null Grad anfangen zu bibbern, hat sich der Garbsener Extremsportler **Matthias Herzog** (38) im November durch die zehn Disziplinen der „Fulda Challenge gekämpft“ – bei Temperaturen von bis zu minus 30 Grad.

Die Challenge im kanadischen Yukon soll beweisen, dass Mensch und Reifen des Herstellers „Fulda“ unter extremsten Bedingungen Hochleistungen bringen können. Der Wettkampf gilt als der kälteste Extremsport-Event der Welt.

Dabei ist Herzog seiner Meinung nach gar nicht für diese Temperaturen gemacht: „Ich bin eigentlich ein Warmduscher, was das Sporttreiben angeht. Ich bin lieber im Warmen unterwegs.“ **Joey Kelly** (41) überredete den Garbsener zum

Mitmachen – beide Extremsportler kennen sich schon länger.

Herzog, der bereits erfolgreich als Mentalcoach für die Nationalmannschaft und Bundestrainer **Jogi Löw** (54) gearbeitet hat, hat bei der Challenge vor allem eine Erfahrung fürs Leben mitgenommen: „Stehe immer einmal mehr auf, als du hinfallst.“



IDEENGEBER: Sportler **Joey Kelly**.



MITSTREITER: **Frank Buschmann**.

Gelehrthabenhindies die vielen Stürze bei der Biathlon-Disziplin. Der 38-Jährige hatte diesen Sport „noch nie vorher gemacht. Ich bin immer wieder hingefallen – das war schon sehr schmerzhaft. Am Ende hatte ich Rippen- und Gesäßprellungen.“ Mit dem eigenen Stock hatte er sich zudem eine Platzwunde unterm Auge verpasst – autsch! Aber Herzog hat nicht aufgegeben. Anders als Sportmoderator **Frank Buschmann** (50, „Am Ende kackt die Ente“, „TV total“), der nach der ersten Runde mit

NP VISITENKARTE

Matthias Herzog

* 22.11.1976 in Bad Segeberg. Heute lebt er mit Frau und Tochter in Garbsen. Nach dem Abitur in Flensburg studierte er Energie- und Umweltmanagement an der Uni Flensburg und in Berkeley (Kalifornien). Nach dem Abschluss kam **Sportwissenschaften** mit Schwerpunkt **Psychologie** in Kiel dazu, außerdem eine Ausbildung zum Business-Coach. Heute ist der 38-Jährige **Bestsellerautor** („Hauptgewinn Lebensqualität“) und Vortragsredner und hat als **Mentalcoach** bereits für die **Fußball-Nationalmannschaft** gearbeitet. www.matthiasherzog.com

einer Rippenprellung aufgeben musste.

Wie gefährlich die Extremsport-Events sind, an denen Herzog teilnimmt, erzählt er seiner Frau immer erst im Nachhinein. „Sie ist Kummer gewohnt. Natürlich macht sie sich Sorgen, aber sie weiß, dass ich mittlerweile genug Erfahrung habe und Risiken gut einschätzen kann“, erzählt er. Seine Motivation ist es, anderen zu helfen. Bei jedem Wettbewerb sucht er Sponsoren, für die „Fulda Challenge“ organisierte er 100 Bobby-Cars, die nun in der Region an Kindergärten vererbt werden.

Zum Extremsport ist Matthias Herzog erst 2000 gekommen. Als Kind war er unspöttisch: „Ich war

mehr so das Nutella-Kind und eher ein Dickerchen. Irgendwann habe ich aber die Kurve bekommen.“ Stimmt! Vergangenes Jahr radelte er einmal rund um Deutschland – 400 Kilometer in 23 Tagen.

Als Mentalcoach betreut Herzog Sportler. Er hält es für wichtig, selbst die Grenzen auszutesten, über die er mit den Sportlern immer wieder spricht. „Die Sportler nehmen mich ernst“, hat er festgestellt. Darum geht es munter weiter. Das nächste Projekt heißt: Ironman.

PS – das Automagazin“ auf ntv zeigt Sonnabend ab 10.10 Uhr und Sonntag ab 8.10 Uhr Berichte von der „Fulda Challenge“.

Neue Presse

Neue Presse, 11. Dezember 2014